

# Erziehen mit der Watsche

**Kinderschutz.** Eine neue Umfrage zeigt, welche Strafen noch immer für normal gehalten werden

VON DANIELA DAVIDOVITS

„A Watsch'n is schnell auf'legt“, hieß es früher, und dann kam das Verbot von Gewalt gegen Kinder. Doch selbst nach 31 Jahren Kinderschutzgesetz sind Maßnahmen wie Ohrfeigen nicht aus den Familien verschwunden, zeigt eine neue Gallup-Umfrage für die Hilfsorganisation „die möwe“. Nur 48 Prozent der Befragten empfinden es eindeutig als Gewalt, wenn eine Mutter der Tochter eine Ohrfeige gibt, weil sie frech war. Nur 75 Prozent sehen es eindeutig als Gewalt, wenn der Vater dem 8-jährigen Sohn eine Tracht Prügel verabreicht, weil er Mist gebaut hat, erklärt Meinungsforscherin Gabriele Reithner (siehe Grafik).

Die Leiterin der Möwe, Hedwig Wölfl, sieht die Antworten ambivalent: „Die Befragung hat gezeigt, dass nur 57 Prozent eine gewaltfreie Erziehung eindeutig als das Ideal betrachten. Da ist noch viel Überzeugungsarbeit notwendig.“ Doch sie liest aus der Befragung von Jugendlichen bis Senioren auch Verbesserungen ab: „Die jüngere Generation hat weniger Gewalt erlebt. Aber besonders psychische Gewalt wird oft nicht so wahrgenommen.“

## Gewalt aus Stress

Tatsächlich sind manch elterliche Handlungen eine Gratwanderung, gibt Psychologin Wölfl zu: „Natürlich müssen Eltern ihre Kinder erziehen und ihnen die Grenzen des Zusammenlebens aufzeigen. Aber das muss altersgemäß geschehen: Es ist ein Unterschied, ob man ein zweijähriges Kind anschreit oder einen 15-jährigen Jugendlichen. Wir erleben in unserer Beratung Kinder, die mit wochenlangem Schweigen bestraft werden, oder in ein Zimmer eingesperrt werden.“

Eine wichtige Veränderung sieht die Psychologin: „Heute findet Gewalt gegen Kinder meist nicht mehr aus Überzeugung statt, sondern aus Überforderung.“

## UMFRAGE: GEWALT AN KINDERN

Angaben in Prozent, gerundet, Rest auf 100 % = keine Angabe

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

■ sehr ■ eher ■ teilweise ■ eher nicht ■ gar nicht

Die ideale Erziehungsform ist aus meiner Sicht eine gewaltfreie

56	22	11	4	5
----	----	----	---	---

Manchmal braucht es auch drastische Mittel bei der Erziehung

6	12	16	16	47
---	----	----	----	----



Es wird häufig über das Thema „Gewalt“ gesprochen und nicht alle verstehen das Gleiche darunter. Was ist für Sie Gewalt?

■ 1 = Gewalt ■ Note 2 ■ Note 3 ■ Note 4 ■ 5 = keine Gewalt

Aussage	1 = Gewalt	Note 2	Note 3	Note 4	5 = keine Gewalt
Der achtjährige Sohn bekommt von seinem Vater eine Tracht Prügel, weil er großen Mist gebaut hat	75	14	7	2	1
Ein Junge macht beim Fußballspielen die Fensterscheibe eines Nachbarn kaputt. Er bekommt dafür vom Nachbarn eine Ohrfeige	60	21	11	4	2
Eltern sprechen zur Strafe tagelang nicht mehr mit ihrem Kind	50	21	15	7	6
Eine Mutter gibt ihrer Tochter eine Ohrfeige, weil sie frech war	48	23	15	9	3
Die Eltern beleidigen und beschimpfen ihr Kind, weil es etwas falsch gemacht hat	43	25	19	8	5
Eine Mutter gibt ihrem kleinen Sohn einen kräftigen Klaps auf den Po, weil dieser nicht folgen will	39	23	18	10	8

KURIER Grafik: Breineder | Illustration: iStock

Quelle: die Möwe / Umfrage: Gallup Institut, Befragte: 1.000 Personen repräsentativ für die österreichische Bevölkerung 14+, Okt./Nov. 2020

## Wo anrufen?

### Rat auf Draht

Hotline des SOS Kinderdorf.  
Tel. 147 und rataufdraht.at,  
24 Stunden, auf Wunsch anonym

### Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Wien

Mo. bis Fr. 8 bis 18 Uhr,  
kostenlos, anonym  
Tel. (01) 4000-8011

### Die Möwe

Kinderschutzzentrum, Mo.–Do.  
9–17 Uhr, Fr. 9–14 Uhr  
(01) 532 14 14  
<https://die-moewe.beranet.info>

Internet: [www.familienberatung.gv.at/beratungsstellen](http://www.familienberatung.gv.at/beratungsstellen)

Gerade die Corona-Situation hat zu einer Verschärfung geführt, bestätigen auch Expertinnen die Meinung der Bevölkerung: Seit Beginn der Pandemie hat ein Fünftel der Befragten von Gewalt gegen Kinder gehört, weitere 5 Prozent selbst beobachtet und 3 Prozent sogar selbst erlebt.

Wölfl geht von einer deutlich höheren Dunkelziffer aus und betont: „Problematisch ist auch, dass durch Corona der Kontakt von Kindern zu Bezugspersonen wie Kindergärtnerinnen oder Lehrerinnen gefehlt hat, denen sie sich anvertrauen können.“

In der Umfrage wurde auch thematisiert, ob man bereits einmal einen Verdacht

auf Gewalt oder sexuellen Missbrauch hatte. Reithner: „11 Prozent haben Gewalt bemerkt und weitere acht Prozent wollten dazu keine Aussage machen – vermutlich, weil sie etwas mitbekommen haben.“ Wölfl: „Ich denke, dass das eigentlich viel mehr Menschen sind. Wie oft erlebt man auf der Straße, dass Kinder von ihren Eltern übergriffig behandelt werden?“

### Mehr Unterstützung

Grund zur Freude geben die Antworten zur Zivilcourage: „Jetzt sagen 51 Prozent, dass sie etwas dagegen unternommen haben, vor vier Jahren waren es noch 36 Prozent.“ Meist wurden Kinder- und Ju-

gendhilfe, Vertrauenspersonen oder Polizei informiert.

Die Kinder seien sich ihrer Rechte mehr bewusst, berichtet Jutta Falger, Leiterin der Kinderheilkunde im Landeskrankenhaus Gänserndorf-Mistelbach: „Ein Mädchen wurde von seiner Mutter mit einem Stock geschlagen und ist mit ihrer Freundin zu uns in Spital gekommen, um die Gewalt nachzuweisen.“

Sie beobachtet derzeit in ihrem Alltag mehr Kinder mit psychosomatischen Symptomen, die auch von Gewalterfahrung ausgelöst werden können wie chronische Bauch- und Kopfschmerzen. Ärztin Falger wünscht sich, „dass alle Personen, die mit

Kindern arbeiten, wie Pädagogen, Ärzte oder Betreuer geschult werden, worauf sie achten sollen und besonders, wo die Kinder weitere Hilfe bekommen können.“

Psychologin Wölfl geht noch einen Schritt weiter: „Nach so vielen Jahren in der Kinderschutzarbeit würde ich sogar verpflichtende Elternaufklärung im Zusammenhang mit dem Mutter-Kind-Pass fordern. Das erste Kind, das manche Eltern im Arm halten, ist ihr eigenes, und dann haben sie keine Ahnung, wie sie es beruhigen sollen und selbst am besten die Nerven bewahren. Niemand schüttelt ein Baby, weil er das will.“

## Hinter den Zeilen



DANIELA DAVIDOVITS

**Die Redakteurin** Schnupfenkinder, Internetsucht und Rabenmütter: Es gibt wohl kein Erziehungsthema, über das Daniela Davidovits noch nicht geschrieben hat. Sie bietet mit ihren Geschichten immer Orientierung – auch mit dem KURIER Family-Newsletter und den Family-Talks auf schauTV

## Die Story

Die Corona-Pandemie verstärkt ein Problem: Wenn Eltern nicht weiter wissen, schlagen sie oft zu. Leider wird Gewalt an Kindern, auch psychische, oft nicht ernst genug genommen

## Willkommene Entlastung für das verspannte G'nack

Conny Kreuter greift heute zum T-Shirt

**BEWEGT DURCH DEN ADVENT**

KURIER-SERIE TEIL 17

**Nacken.** Diese Übung wirkt gut gegen Verspannungen in Nacken, Schulter, Rücken. Diese stellen sich ein, wenn man im provisorischen Homeoffice zu lange seinen Laptop bedient. „Heute benötigen wir ein Handtuch oder ein T-Shirt“, sagt Conny Kreuter, der von Tag zu Tag mehr KURIER-Leser durch diesen Advent folgen. Unsere Vorturnerin nimmt in der Ausgangs-

stellung eine moderate Kniebeuge ein und spannt das T-Shirt mit den Händen, um es sodann hinter dem Kopf nach oben und unten zu bewegen.

„Beim Anheben ziehen wir den Nacken lang, die Schultern bleiben unten“, so Kreuter, die vor ihrer Profitänzer-Karriere Grazie beim Eiskunstlauf und Kraft beim Schwimmen erworben hat. Wer Probleme mit seinen Schultern hat, kann auch vor dem Kopf gut arbeiten. **UM**

**K** Bis zum 24. 12. finden Sie täglich eine neue Fitnessübung von Conny Kreuter online unter [KURIER.at/leben](http://KURIER.at/leben)



GILBERT NOVY



GILBERT NOVY

Vorbild Conny Kreuter: In der moderaten Kniebeuge lässt sich am Tag 17 besonders gut trainieren

## Restl – zu schade für den Mistkübel

**TIPP DES TAGES**

KURIER-SERIE

**Rezepte.** Gerade vor den Feiertagen wird oft mehr eingekauft als man braucht. Übrig Gebliebenes wie Gemüse, Fleisch oder Brot ist zu schade zum Wegwerfen. Diese Lebensmittel lassen sich gut in neue schmackhafte Gerichte verwandeln. Im neuen Kochbuch des WWF ([wwf.at/kochbuch](http://wwf.at/kochbuch)), das jetzt digital zugänglich ist, finden sich zahlreiche pfiffige Ideen. Manches wie der Scheiterhaufen ist bekannt, anderes wie die Lasagne-Tarte neu.